

Thesen für den StuPa-O-Maten 2021

Grün-Alternative Liste (GAL) / Campusgrün

1. Am KIT sollen an gezielt verteilten Standorten Unisex-Toiletten eingerichtet werden. /Unisex toilets are to be installed at the KIT at specifically distributed locations.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Dass Geschlecht eine binäre Variable ist, ist eine veraltete Ansicht, die an Hochschulen nicht haltbar ist. Genauso wenig macht es folglich Sinn, Toiletten binär nach dem Geschlecht zu unterteilen. Praktisch ist das sowieso schwierig, weil nicht jedem Menschen sein Geschlecht auf den ersten Blick anzusehen ist - oder diese Person sich überhaupt (nur) einem von beiden zuordnen kann. Da wir uns für einen Campus einsetzen, auf dem sich alle Menschen gleichermaßen willkommen und respektiert fühlen, ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, die Infrastruktur in dieser Hinsicht anzupassen. Niemand soll in eine Schublade gesteckt werden, in der er sich nicht wohl oder sicher fühlt. Natürlich braucht so eine Umgestaltung Zeit und es sollten auch andere Aspekte wie Barrierefreiheit nicht aus den Augen verloren werden. Wir befürworten jedoch die schrittweise Einrichtung von Unisex-Toiletten besonders an viel frequentierten Orten des Campus wie Mensa oder Audimax, sowie deren Berücksichtigung bei zukünftigen baulichen Vorhaben. Wenn die jeweils nächstgelegenen Toiletten zu Hörsälen und Seminarräumen Unisex-Toiletten würden, profitieren alle davon, im Schnitt einen kürzeren Weg zu haben und der unterschiedliche Andrang aufgrund eines leider bestehenden starken Ungleichgewichts der Geschlechterverteilung in vielen Veranstaltungen des KIT könnte sich ausgleichen.

Reason English: That gender is a binary variable is an outdated view that is not tenable at universities. Consequently, it makes just as little sense to divide toilets in a binary way according to gender. Practically, this is difficult anyway, because not every person's gender can be seen at first glance - or that person can even assign themselves to (only) one of the two. Since we are committed to a campus where all people feel equally welcome and respected, it is a matter of course for us to adapt the infrastructure in this respect. No one should be pigeonholed into a place where they don't feel comfortable or safe. Of course, such a transformation takes time and other aspects such as accessibility should not be lost sight of. However, we are in favour of the gradual installation of unisex toilets, especially in highly frequented places on campus such as the Mensa or Audimax, and their consideration in future construction projects. If the nearest toilets to lecture halls and seminar rooms were to become unisex toilets, everyone would benefit from having a shorter route on

average and the different crowds due to an unfortunately strong gender imbalance in many KIT events could be balanced out.

2. Die StuPa-Wahl soll einfacher und verständlicher werden. / The student parliament election should become simpler and easier to understand.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Die Studierendenparlamentswahl sollte einfach genug sein, dass alle verstehen, wie sie wählen können und für was genau sie abstimmen. Das ist eine Grundvoraussetzung für Demokratie. Dies darf aber unserer Ansicht nach nicht die Wahlmöglichkeiten einschränken und zum Beispiel durch eine Abschaffung der Personenstimmen realisiert werden. Die individuelle Wahl von Abgeordneten ist wichtig, um persönliche Prioritäten und die Vielfalt der KIT-Studierenden selbst zu repräsentieren (z.B. Wahl von FINTA*-Personen für mehr Diversität im Studierendenparlament). Wir halten es daher für notwendig, die Wahl durch einfache, barrierefreie Erklärungen für alle verständlich zu machen, jedoch nicht das Wahlsystem selbst zu vereinfachen. Die Studierendenschaft steckt hier auch bereits Anstrengungen hinein: Dieses Jahr wurden erstmals einfach verständliche Erklärungsvideos produziert und den Studierenden zur Verfügung gestellt. Im Wahlventil und den Wahlhinweisen des Wahlausschusses gibt es schon lange Erklärungen des Stimmsystems. In Zukunft sind hier noch weitere Verbesserungen wünschenswert, vor allem in Bezug auf Barrierefreiheit. Auch abseits der Wahlen muss die Kommunikation der Aufgaben, Funktionen und Tätigkeit der verschiedenen Organe der Verfassten Studierendenschaft in die Masse der Studierenden hinein verbessert werden. Davon sollten langfristig die Wahlbeteiligung und die Repräsentation aller Studierenden im Studierendenparlament sowie in den Gremien des KIT profitieren.

Reason English: The student parliament (StuPa) election should be simple enough that everyone understands how to vote and what exactly they are voting for. This is a basic requirement for democracy. However, in our opinion, it must not limit the possibilities of voting and should not be realized, for example, by abolishing individual votes (Kandidierendenstimme). The individual election of representatives is important to express personal priorities and the diversity of KIT students themselves (e.g. election of FINTA* persons for more diversity in the StuPa). Therefore, we consider it necessary to make the election understandable for everybody by simple, accessible explanations, but not to simplify the election system itself. The student body is already putting effort into this: this year, for the first time, easy-to-understand explanatory videos were produced and made available to students. Explanations of the voting system have long been available in the "Wahlventil" (election magazine) and the election instructions of the election committee. In the future, further improvements are desirable here, especially regarding accessibility. Even away from the elections, the communication of the

tasks, functions and activities of the various organs of the constituted student body to the mass of students must be improved. In the long run, the voter turnout and the representation of all students in the StuPa as well as in the bodies of the KIT should benefit from this.

3. Videoaufzeichnungen sind eine sinnvolle Ergänzung zur Präsenzlehre und sollten daher auch nach der Pandemie beibehalten werden. / Video recordings are a useful supplement to face-to-face teaching and should therefore be maintained even after the pandemic has ended.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Wir finden, dass digitale Lehrformen den Lehrbetrieb gut ergänzen können. So kann den Studierenden etwa durch Veranstaltungsaufzeichnungen entgegengekommen werden, wenn Veranstaltungen zur selben Zeit stattfinden oder die Gesundheit einen Veranstaltungsbesuch nicht erlaubt. Digitale Lehrformen können dazu beitragen, dass Studierende keine Veranstaltungen mehr aus diesen Gründen verpassen müssen. Zudem kann so durch eine Mehrzahl an Möglichkeiten die Individualität im Lernverhalten viel besser unterstützt werden. Hierbei ist aber sehr wichtig, dass die Ergänzung keinesfalls zu einem Ersatz für Präsenzveranstaltungen wird. Diese haben aus verschiedenen Gründen, wie direktem Austausch und Interaktion mit Mitstudierenden und Lehrenden, eine definitive Daseinsberechtigung. Das bedeutet insbesondere auch, dass digitale Formate in keinem Fall als Ausrede für fehlende Barrierefreiheit bei Präsenzveranstaltungen dienen dürfen! Menschen mit Beeinträchtigungen haben genauso Anspruch auf die Teilnahme in Präsenz, daher muss ihnen diese auch ermöglicht werden. Es sollte in Zukunft auch über die Veröffentlichung und kostenlose Bereitstellung von KIT-Kursen nachgedacht und diskutiert werden, um so einer breiteren Öffentlichkeit gute wissenschaftliche Weiterbildungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Reason English: We find that digital forms of teaching can complement teaching well. For example, students can be supported by event recordings if events are taking place at the same time or if their health does not allow them to attend the event. Digital forms of teaching can help ensure that students no longer have to miss events for these reasons. In addition, individuality in learning behaviour can be supported much better through a variety of options. However, it is very important that the supplement does not become a substitute for face-to-face events. These have a definite justification for existence for various reasons, such as direct exchange and interaction with fellow students and teachers. This also means that digital formats must not be used as a substitute excuse for a lack of barrier-free accessibility in face-to-face events! People with impairments have just as much right to participate in face-to-face events, so this must also be made possible for them. In the future, the

publication and free provision of KIT courses should also be considered and discussed in order to open up good scientific training opportunities to a broader public.

4. Die Unterrepräsentation von FLINTA* Personen am KIT unter Studierenden und vor allem auch Mitarbeitenden und Verantwortungsträgern ist ein ernstzunehmender Missstand, gegen den entschieden vorgegangen werden sollte. Nur so kann langfristig auch gesamtgesellschaftliche Gleichstellung realisiert werden. / The underrepresentation of FLINTA* people at the KIT among students, employees and people in charge is a serious grievance that should be decisively addressed. This is the only way to achieve equality in our society in the long term.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Das KIT hat mit nur 29% der Studierenden den niedrigsten Frauenanteil der 30 größten deutschen Universitäten (Durchschnitt der 30 Universitäten: 51% der Studierenden weiblich) (Stand 2019, <https://bnn.de/karlsruhe/karlsruhe-ist-real-am-kit-studieren-lauterhebungdeutschlandweit-die-wenigsten-frauen>). Diese Ungleichverteilung setzt sich unter den Mitarbeitenden fort, unter den Professorinnen sind es sogar nur knappe 14% (Stand 2019, <https://www.wbs-gruppe.de/pr-landingpages/frauenquote-an-deutschen-hochschulen-unduniversitaeten-hier-arbeiten-die-meisten-professorinnen/>). Das sendet an junge FLINTA*- Personen ein verheerendes Signal, dass die in der Gesellschaft verbreiteten veralteten Rollenbilder bestätigt, die Frauen nicht in MINT-Berufen oder Führungspositionen sehen. Durch eine stärkere Förderung von FLINTA*-Personen müssen strukturelle Benachteiligungen am KIT reduziert werden. In einem diverseren Kollegium gibt es für Studierende auch FLINTA*-Rollenvorbilder und es existiert weniger Raum für sexistische Vorurteile und Diskriminierung. Potenzielle Studienanfänger*innen mit FLINTA*-Identität sollen stärker auf vielversprechende Studienmöglichkeiten am KIT und Berufsmöglichkeiten aufmerksam gemacht werden, auf die sie sonst aus der eigenen Sozialisation heraus mangels entsprechender Rollenvorbilder von selbst nicht kommen würden. Natürlich bleibt bei all dem die individuelle freie Wahl des Studiums und des Berufs erhalten. Das Ziel ist nicht eine starre 50:50-Geschlechteraufteilung in allen Studiengängen und Berufen, sondern eine Reduzierung der bestehenden Chancenungleichheiten.

Reason English: With only 29% of its students, KIT has the lowest proportion of women among the 30 largest German universities (average of the 30 universities: 51% of students female) (as of 2019, <https://bnn.de/karlsruhe/karlsruhe-ist-real-am-kit-studieren-lauterhebungdeutschlandweit-die-wenigsten-frauen>). This unequal distribution continues among the employees, among female professors it is even only a scant 14% (as of 2019, <https://www.wbs-gruppe.de/pr-landingpages/frauenquote->

an-deutschen-hochschulenunduniversitaeten-hier-arbeiten-die-meisten-professorinnen/). This sends a devastating signal to young FINTA*- individuals that confirms the outdated role models prevalent in society, which do not see women in STEM professions or leadership positions. Structural disadvantages at KIT have to be reduced by a stronger promotion of FINTA* persons. In a more diverse college, students will also have FINTA* role models and there is less room for sexist prejudice and discrimination. Potential first-year students with FINTA* identity are to be made more aware of promising study possibilities at KIT and career opportunities that they would otherwise miss due to their own socialization and the lack of corresponding role models. Of course, the individual free choice of studies and profession is maintained in all this. The goal is not a rigid 50:50 gender split in all courses of study and professions, but rather to reduce the existing inequalities of opportunity.

5. Am KIT soll auch weiterhin ohne Einschränkung durch die Zivilklausel geforscht werden können. (militärische Forschung)/
Research at KIT shall continue to be possible without restrictions by the civil clause. (military research)

Position: dagegen / against

Begründungstext deutsch: Eine Zivilklausel erlaubt Forschung nur zu friedlichen Zwecken. Forschung mit militärischem Zweck soll dadurch ausgeschlossen werden. Eine Zivilklausel ist gesetzlich zulässig und widerspricht nicht der verfassungsmäßig garantierten Wissenschaftsfreiheit. Viele Universitäten in Deutschland haben eine Zivilklausel (z.B. die TU Berlin und die TU Ilmenau). Die KIT-Studierenden haben sich im Januar 2009 in einer Urabstimmung für die Einführung einer Zivilklausel ausgesprochen. Diesem demokratischen Auftrag fühlen wir uns weiterhin verpflichtet. Das (Kern-)Forschungszentrum Karlsruhe (entspricht dem Campus Nord) hatte bis zum Zusammenschluss mit der Universität Karlsruhe (TH) eine Zivilklausel. Alle Gremien des Forschungszentrum - Vorstand, Betriebsrat, usw., die gesamte Belegschaft - hatten sich wie die Studierendenschaft der Universität beim Zusammenschluss für eine KIT-weite Zivilklausel ausgesprochen. Dies wurde von Landesregierung und Bundesregierung bisher nicht umgesetzt. Es widerspricht den grundgesetzlichen Freiheitsrechten der Studierenden, Doktoranden und studentischen Beschäftigten, unwissentlich in Militär forschungs programme eingebunden zu werden, wie dies in der Vergangenheit an der Universität Karlsruhe bereits vorkam. Eine Zivilklausel würde dies verhindern. Der Dual Use-Problematik (eine zivile Erfindung kann militärisch eingesetzt werden und eine militärische Erfindung kann auch zivile Anwendungen haben) sind wir uns bewusst. Dafür konnten aber auch an anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen schon Lösungen gefunden werden. Forschung mit eindeutig militärischem Auftrag (z.B. im Auftrag von Rüstungsunternehmen) ist auszuschließen.

Siehe auch: <http://al.blogspot.de/zivilklausel/zivilklausel-was-ist-das/>

Reason English: A civil clause permits research for peaceful purposes only. Research with a military purpose should thus be excluded. A civil clause is legally permissible and does not contradict the constitutionally guaranteed freedom of science. Many universities in Germany have a civil clause (e.g. TU Berlin and TU Ilmenau). In January 2009, KIT students voted in favour of the introduction of a civil clause in a ballot. We continue to feel committed to this democratic mandate. The (core) Karlsruhe Research Centre (corresponding to Campus North) had a civil clause until its merger with the University of Karlsruhe (TH). All bodies of the Research Centre - board of directors, works council, etc., the entire staff - had spoken out in favour of a KITwide civil clause, as did the student body of the university at the time of the merger. This has not yet been implemented by the state government and the federal government. It contradicts the constitutional freedom rights of students, doctoral students, and student employees to be unwittingly involved in military research programs, as has already happened in the past at the University of Karlsruhe. A civil clause would prevent this. We are aware of the dual use problem (a civilian invention can be used for military purposes and a military invention can also have civilian applications). However, solutions have already been found for this at other universities and research institutions. Research with a clearly military mission (e.g. on behalf of defence companies) must be excluded.

Further information (in german): <http://al.blogspot.de/zivilklausel/zivilklausel-was-ist-das/>

6. Sämtliche Studiengebühren (sowohl für Nicht-EU-Ausländer*innen als auch für Zweitstudien) sollen abgeschafft werden. / All tuition fees (both for non-EU foreigners and for second studies) should be abolished.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Bildung sollte grundsätzlich allen kostenfrei zur Verfügung stehen, nur so kann Chancengleichheit entstehen. Dazu gehören insbesondere EU- und Nicht-EU-Ausländer*innen. Gebühren machen Bildung zum Privileg Wohlhabender, egal woher sie kommen. Von mehr Menschen mit Hochschulbildung profitiert die gesamte Gesellschaft, genauso wie von mehr interkulturellem Austausch. Dieses Argument wiegt besonders schwer in einer Industrienation wie Deutschland, deren Alleinstellungsmerkmal schon lange nicht mehr günstige niedrigqualifizierte Arbeitskräfte, sondern forschungsgetriebene Innovationskraft sind. Des Weiteren sollten für ein Zweitstudium keine Gebühren erhoben werden, da wir es als Recht eines jeden Menschen ansehen, sich um- und weiterzubilden. Auch dies darf nicht allein Privileg Wohlhabender sein. (Staatlich geförderte) Möglichkeiten zur Studienfinanzierung wie Bildungskredite und Stipendien können dieses Privileg nicht ausreichend ausgleichen, da sie immer mit einem hohen Aufwand zur Beantragung, Unsicherheit und oft langzeitigen finanziellen Belastungen einhergehen. Das stellt bereits eine Benachteiligung dar, die in der Praxis Menschen den Zugang zu Hochschulbildung verwehrt.

Reason English: Education should be available to everyone free of charge, as this is the only way to create equal opportunities. This includes EU and non-EU foreigners in particular. Fees make education the privilege of the wealthy, regardless of where they come from. The whole society benefits from more people with higher education, as well as from more intercultural exchange. This argument weighs particularly heavily in an industrialized nation like Germany, whose unique selling point has long since ceased to be a low-cost, low-skilled workforce, but rather research-driven innovation. Furthermore, no fees should be charged for a second degree, as we consider it the right of every person to retrain and continue their education. This, too, should not be the exclusive privilege of the wealthy. (State-subsidized) options for financing studies, such as educational loans and scholarships, cannot adequately compensate for this privilege, as they are always accompanied by a high application effort, uncertainty and often long-term financial burdens. This already constitutes a disadvantage that in practice denies people access to higher education.

7. BAFÖG soll elternunabhängig und nicht an die Regelstudienzeit gekoppelt sein. / BAFÖG should be independent of the parents income and not linked to the standard period of study.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Das BAföG-System verfolgt das Ziel, die Chancengleichheit im Bildungswesen zu erhöhen und auch Menschen aus Familien mit niedrigem Einkommen Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen zu ermöglichen. Die im Grundgesetz verankerte Menschenwürde und Gleichberechtigung verbieten es, Menschen Bildungschancen willkürlich vorzuenthalten oder auf Grund von Geschlecht, Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, des Glaubens, der religiösen oder politischen Anschauungen oder einer Behinderung dabei zu benachteiligen. Aktuell erleben wir, wie ein System, das auf dem Papier Gerechtigkeit schaffen soll, Menschen aus einkommensschwachen Familien in der Praxis kafkaeske Bürokratieschlachten bei der Beantragung, Auslieferung an die Kooperationswilligkeit der Eltern, lange Wartezeiten voller Unsicherheit und einen immensen Zeitdruck im Studium auflastet. All das ist in unseren Augen eine klare Benachteiligung, die nicht mit den Grundwerten unserer Gesellschaft vereinbar sind. Die immer weiter sinkenden Förderquoten (2019 erhielten nur 11% der deutschen Studierenden eine Unterstützung, <https://jugend.dgb.de/++co+ +361621a6-c449-11eb-8ef0-001a4a16011a>) bei gleichzeitig steigenden Anteilen der Bevölkerung, die von Armut gefährdet sind (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/72188/umfrage/entwicklung-der-armutsgefaehrungsquote-in-deutschland/>), sind ein Indiz dafür, dass eine schlechte finanzielle Grundausstattung weiterhin Menschen vom Studium ausschließt. Das BAföG elternunabhängig zu machen, könnte ein erster Schritt Richtung echter Chancengleichheit sein. Die zeit- und ressourcenaufwändige Beantragung würde entfallen und die Beurteilung, inwiefern sie finanzielle Hilfe benötigen, den Studierenden selbst überlassen. Zudem könnten jene Studierende Erleichterung finden, deren Verhältnis zu ihren Eltern nicht ausreichend gut ist, um

die benötigte Unterstützung von den Eltern zu bekommen oder sie zu beantragen. Die neue Unabhängigkeit würde auch mit einer freieren Wahl des Studien- (oder Ausbildungs-) Fachs und Ortes einhergehen. Die bestehenden Möglichkeiten, Unterstützung von den Eltern einzuklagen, halten wir vielmals für nicht zumutbar. Die Gefahr, durch eine solche Neuregelung staatliche Gelder an Studierende auszuzahlen, die sich ihr Studium auch sonst problemlos leisten könnten, sehen wir insbesondere durch die Form des BAföG als teilweise zurückzuzahlendes Darlehen nicht. In unserer persönlichen Erfahrung vermeiden Studierende die Aufnahme von Schulden, wenn diese nicht absolut notwendig sind. Aktuell nehmen wir stattdessen in Kauf, dass staatliche Gelder in einem aufgeblähten und schlecht funktionierenden Verwaltungswesen gebunden sind. Es ist unsere Überzeugung, dass die aktuell gültigen Regelstudienzeiten für Studiengänge in Deutschland nicht ausreichend Zeit für (ehrenamtliches) Engagement, Berufsorientierung, Persönlichkeitsentwicklung und ein selbstbestimmtes Studium im Einklang mit physischer und psychischer Gesundheit bieten. Gerade auf die Studierenden, die bereits durch ihre finanzielle Lage schlechter gestellt sind, diesen Druck zu verstärken, erscheint uns kontraintuitiv. Auch über Elternabhängigkeit und Bindung an die Regelstudienzeit hinaus sehen wir deutlichen Reformbedarf beim BAföG. Damit stehen wir nicht alleine. Das Bundesverwaltungsgericht hat unlängst dem Bundesverfassungsgericht eine Entscheidung vorgelegt über die Verfassungsmäßigkeit der BAföG-Bedarfssätze für Studierende (siehe <https://www.bverwg.de/de/pm/2021/31> , <https://www.fzs.de/2021/05/21/pm-bafog-bverwg/>). Die Vorlage drückt aus, dass das Gericht der Auffassung ist, dass die aktuellen Bedarfssätze nicht verfassungskonform sind. Dafür spricht zum Beispiel auch, dass man mit BAföG oft viel weniger Geld bekommt als andere Menschen als Grundsicherung - was ja gerade ein menschenwürdiges Leben entsprechend der Verfassung sicherstellen soll. Weitere Informationen zum BAföG und der aktuellen Lage findet ihr im alternativen BAföGBericht der DGB-Jugend: <https://jugend.dgb.de/++co++361621a6-c449-11eb-8ef0-001a4a16011a> Die Bundesregierung, die eigentlich alle 2 Jahre einen BAföG-Bericht veröffentlichen sollte, ist dieser Verpflichtung seit 2017 nicht mehr nachgekommen. (<https://www.bmbf.de/files/21%20bafog%20bericht.pdf>)

Reason English: The BAföG system pursues the goal of increasing equal opportunities in education and also giving people from low-income families access to higher educational qualifications. The human dignity and equality enshrined in the Basic Law prohibit arbitrarily denying people educational opportunities or discriminating against them on the basis of gender, descent, race, language, homeland and origin, faith, religious or political views or disability. We are currently seeing how a system that is supposed to create justice on paper is in practice imposing Kafkaesque bureaucratic battles on people from low-income families when it comes to applications, delivery to the willingness of parents to cooperate, long waiting periods full of uncertainty and immense time pressure during studies. All this is in our eyes a clear disadvantage, which is not compatible with the basic values of our society. The ever decreasing support rates (in 2019, only 11% of German students received support, <https://jugend.dgb.de/++co++361621a6-c449-11eb-8ef0-001a4a16011a>)

coupled with rising proportions of the population at risk of poverty (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/72188/umfrage/entwicklung-der-armutsgefaehrdungsquote-in-deutschland/>) are an indication that poor basic financial resources continue to exclude people from studying. Making BAföG independent of parents could be a first step towards real equality of opportunity. It would eliminate the time-consuming and resource-intensive application process and leave it up to students themselves to assess the extent to which they need financial assistance. In addition, those students whose relationship with their parents is not good enough to get the support they need or to apply for it could find relief. The new independence would also be accompanied by a freer choice of study (or training) subject and location. We consider the existing possibilities to sue for support from parents to be unreasonable in many cases. We do not see the danger of such a new regulation disbursing state funds to students who could otherwise easily afford their studies, especially due to the form of BAföG as a partially repayable loan. In our personal experience, students avoid taking on debt unless it is absolutely necessary. Currently, we accept to have state funds tied up in a bloated and poorly functioning administrative system instead. It is our conviction that the currently valid standard periods of study for degree programs in Germany do not offer enough time for (voluntary) commitment, career orientation, personality development and self-determined study in harmony with physical and mental health. Increasing this pressure, especially on students who are already worse off due to their financial situation, seems counterintuitive to us. We also see a clear need for reformation of BAföG beyond parental dependency and binding students to the standard period of study. We are not alone in this. The Federal Administrative Court recently submitted a decision to the Federal Constitutional Court on the constitutionality of the BAföG requirement rates for students (see <https://www.bverwg.de/de/pm/2021/31> , <https://www.fzs.de/2021/05/21/pm-bafog-bverwg/>). The submission expresses that the court is of the opinion that the current requirement rates are not constitutional. This is also supported, for example, by the fact that BAföG often provides much less money than other people receive as a basic income - which is supposed to ensure a decent life in accordance with the constitution. You can find more information about BAföG and the current situation in the alternative BAföG report of the DGB-Jugend: <https://jugend.dgb.de/++co++361621a6-c449-11eb-8ef0-001a4a16011a> The federal government, which should actually publish a BAföG report every 2 years, has not fulfilled this obligation since 2017. (<https://www.bmbf.de/files/21%20bafog%20bericht.pdf>)

8. Einführung von frei verfügbaren Menstruationsprodukten auf den Toiletten (Binden u. Tampons). / Freely available menstrual products in the toilets (pads and tampons).

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Auf dem Campus sollen sich alle wohl fühlen. Eine Grundlage dafür ist die Versorgung mit allen fundamentalen Hygieneprodukten. Wir

haben auf dem Campus auch Toilettenpapier, Seife und Papierhandtücher, die müssen sich auch nicht alle selbst von zuhause mitbringen. Keine Menstruationsprodukte zur Verfügung zu haben, wenn man sie braucht, ist eine starke Einschränkung im öffentlichen Leben. Menstruationsprodukte sollten daher auf dem KIT-Gelände explizit für alle zugänglich sein, die sie brauchen. Dies dient auch der Normalisierung und Enttabuisierung der Menstruation und ist als solches eine gesamtgesellschaftliche Frage. Die Kosten von Menstruationsartikeln verstärken außerdem ohnehin vorhandene gesellschaftliche finanzielle Benachteiligungen und Ungleichheiten (Stichwort Gender Pay Gap).

Reason English: Everyone should feel comfortable on campus. One basis for this is the provision of all fundamental hygiene products. We also have toilet paper, soap, and paper towels on campus; no one has to bring their own from home either. Not having menstrual products available when you need them is a severe limitation in public life. Menstrual products should therefore be explicitly accessible on KIT grounds for all who need them. This also serves to normalize and de-taboo menstruation, and as such is a society-wide issue. The cost of menstrual products also reinforces existing social financial disadvantages and inequalities anyway (keyword gender pay gap).

9. Umwidmung aller Campusstraßen zu Fahrradstraßen. / Redesignation of all campus roads as bicycleroads.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Das studentische Leben am KIT und in Karlsruhe ist vom Fahrrad geprägt. Es ist das beliebteste Fortbewegungsmittel von Studierenden - und vielen Mitarbeitenden - und soll auch rechtlich das nachhaltige Hauptverkehrsmittel auf dem Campus und für den Pendelverkehr werden. Dafür ist eine Umwidmung der Autospuren zu Fahrradstraßen ein unverzichtbarer Schritt. Das nebeneinander Radeln wäre dadurch endlich auch offiziell erlaubt und eine besondere Rücksicht auf Radelnde wird verpflichtend. An der geltenden Höchstgeschwindigkeit von 30km/h würde sich nichts ändern. Die Gestaltung einer lebensfreundlicheren Umgebung geht Hand in Hand mit der Stärkung der Rechte von Radelnden. Die infrastrukturelle Veränderung ist am effektivsten, wenn sie mit einem auch ansonsten fahrradfreundlichen Campus kombiniert wird. Einige Ideen dafür sind weitere Reparaturmöglichkeiten, überdachte Fahrradabstellanlagen und die Unterstützung des AK Fahrradcampus.

Reason English: Student life at KIT and in Karlsruhe is characterized by the bicycle. It is the most popular means of transport for students - and many employees - and should also be legally the main sustainable form of transport on campus and for commuting. To achieve this, rededicating car lanes to bicycle lanes is an indispensable step. Side-by-side cycling would then finally be officially permitted and special attention to cyclists would become obligatory. The current speed limit of

30km/h would not change. Creating a more liveable environment goes hand in hand with strengthening the rights of cyclists. The infrastructural change is most effective when combined with a campus that is also otherwise bike-friendly. Some ideas for this include more repair facilities, covered bike parking, and support for the AK Fahrradcampus.

10. Am KIT sollte die Benutzung von gendergerechter Sprache auch weiterhin nicht bewertungsrelevant sein. / At the KIT, the use of gender-equitable language should continue to be non-evaluative.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Wir sehen eine gendergerechte Sprache als eine sinnvolle Maßnahme (unter vielen), um gegen die strukturelle Geschlechterungerechtigkeit in der Gesellschaft und speziell am KIT anzugehen. Sie entspricht unserer Forderung nach einem respektvollen und wertschätzenden Umgang. Folglich sollte ihre Verwendung am KIT in wissenschaftlichen Arbeiten ermutigt werden und Studierende sollten einfachen Zugang zu Lern-Ressourcen (Tutorials, Workshops, Richtlinien, ...) zu gendergerechter Sprache bekommen. Damit bereitet man sie adäquat auf eine Zukunft in Wirtschaft, Lehre und Forschung vor, wo eine gendergerechte Sprache zunehmend zum Standard wird. Bei der Bewertung von studentischen Prüfungsleistungen sollte der Fokus allerdings auf fachlicher Korrektheit und wissenschaftlichem Stil liegen. Wenn es nicht zu Kollisionen damit kommt, liegt es in der persönlichen Freiheit der Studierenden, rückschrittlich, unhöflich oder verletzend zu sein und sollte nicht zu Abzügen in der Note führen.

Reason English: We see gender-sensitive language as one meaningful measure (among many) to address structural gender injustice in society and especially at KIT. It corresponds to our demand for respectful and appreciative interaction. Consequently, its use at KIT in scientific papers should be encouraged and students should have easy access to learning resources (tutorials, workshops, guidelines, ...) on gender-equitable language. This will adequately prepare them for a future in business, teaching, and research, where gender-equitable language is increasingly becoming the standard. However, when assessing student performance in examinations, the focus should be on technical correctness and scientific style. If there is no collision with this, it is within the personal freedom of the students to be regressive, impolite or hurtful and should not lead to deductions in the grade.

11. Das Studierendenparlament soll sich zu allgemeinpolitischen Themen positionieren. / The student parliament shall take a position on general political issues.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Das Studierendenparlament vertritt mit seinen Beschlüssen die Interessen der KIT-Studierenden. Wie auch schon von Gerichten geurteilt wurde: Dies ist nicht auf einen angeblichen Bereich der "Hochschulpolitik" beschränkt. Wir Studierenden leben nicht abgetrennt von der restlichen Gesellschaft. Die KIT-Studierenden sind beispielsweise auch von der Verkehrspolitik, Planungs- und Baupolitik (Stichwort Mieten, Bau von Studierendenwohnheimen) in Karlsruhe betroffen. Der Erhalt unserer Lebensgrundlagen, die Qualität und Zukunft des KIT als Wissenschaftsstandort, die Sicherheit der KIT-Studierenden, unsere zukünftigen Berufsaussichten, das Verteidigen der demokratischen Gesellschaft und vieles mehr - es ist das Recht und die Aufgabe des Studierendenparlaments, sich dazu zu positionieren, wenn es dies für die Interessensvertretung der KIT-Studierenden für angebracht erachtet.

Reason English: With its resolutions, the Student Parliament represents the interests of KIT students. As has already been judged by the courts: This is not limited to an alleged area of "university policy". We students do not live separated from the rest of society. KIT students are also affected, for example, by transport policy, planning and building policy (keyword: rents, construction of student halls of residence) in Karlsruhe. The preservation of our basis of existence, the quality and future of the KIT as a science location, the safety of KIT students, our future career prospects, the defence of democratic society and much more - it is the right and the responsibility of the student parliament to take a position on this if it deems it appropriate for the representation of KIT students' interests.

12. Die Verfasste Studierendenschaften soll finanziell Vertretungen wie den freien Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) e.V. unterstützen. / The student body should financially support representations such as the fzs („freier Zusammenschluss von student*innenschaften“).

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Viele politische Entscheidungen, die den Alltag von Studierenden am KIT beeinflussen, werden nicht in Gremien der Universität getroffen. Neben der für die Hochschulpolitik maßgebliche Landesgesetzgebung spielen auch die Bundes- und Europaebene eine wichtige Rolle (zum Beispiel für BAföG oder Studierendenmobilität). Entsprechend müssen die Interessen von Studierenden auch auf all diesen Ebenen koordiniert vertreten werden. Studierendenvertretungen bieten zudem einen Ort zur Vernetzung und erlaubt es der Studierendenschaft des KIT von Best Practices an anderen Hochschulen zu profitieren und ihrerseits Erfahrungen zu Gunsten Studierender europaweit zu teilen. Während studentische Interessensvertretungen durch das oftmals ehrenamtliche Engagement von Studierenden erst ermöglicht werden, gibt es unvermeidliche Kosten - beispielsweise für Infrastruktur, Verwaltung oder Prozessführung - die durch

Mitgliedsbeiträge oder (projektbezogene) Spenden gedeckt werden müssen. Die Vorteile für Studierende des KIT aus der Vertretung und Vernetzung überwiegen jedoch schnell die Kosten. Aus diesem Grund unterstützt die Verfasste Studierendenschaft aktuell schon den Förderverein der Landesstudierendenschaft und das Aktionsbündnis gegen Bildungs- und Studiengebühren finanziell. Wir sind der Ansicht, dass auch bei einer Mitgliedschaft im fzs (freier Zusammenschluss von student*innenschaften) die Vorteile der KIT Studierenden überwiegen. Als derzeit einziger allgemeiner, parteiunabhängiger bundesweiter Studierendenverband wird der fzs regelmäßig von der Bundespolitik und den Medien als Stimme der Studierenden herangezogen und macht sich für deren Interessen stark. Als Mitglied kann die Verfasste Studierendenschaft dessen Positionen aktiv mitgestalten. Darüber hinaus bietet der fzs ein wertvolles Bildungsangebot für Studierende und monetäre Vergünstigungen für die teilnehmenden Studierendenschaften.

Reason English: Many political decisions that influence the everyday life of students at KIT are not made in committees of the university. In addition to the state legislation that is decisive for university policy, the federal and European levels also play an important role (for example for BAföG or student mobility). Accordingly, the interests of students must also be represented in a coordinated manner at all these levels. Student representation also provides a place for networking and allows the KIT student body to benefit from best practices at other universities and to share their experiences for the benefit of students across Europe. While student representative bodies are made possible by the often voluntary commitment of students, there are unavoidable costs - for example for infrastructure, administration or litigation - which have to be covered by membership fees or (project-related) donations. However, the benefits for KIT students from representation and networking quickly outweigh the costs. For this reason, the constituted student body currently already financially supports the Förderverein der Landesstudierendenschaft (booster club for the statewide student representation) and the Aktionsbündnis gegen Bildungs- und Studiengebühren (Action Alliance against Education and Tuition Fees). We believe that with a membership in the fzs (free association of student bodies), the advantages for KIT students equally outweigh the costs. As currently the only general, party independent nationwide student association, the fzs is regularly considered by federal politics and the media as the voice of students and campaigns for their interests. As a member, the KIT student body can actively shape the fzs's positions. In addition, the fzs offers valuable educational opportunities for students and monetary benefits for participating student bodies.

13. Das KIT sollte mehr Abschlussarbeiten in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen ermöglichen. / KIT should allow more theses in cooperation with commercial enterprises.

Position: neutral /neutral

Begründungstext deutsch: Derzeit ist uns nicht bekannt, dass es hierzu zu wenig Möglichkeiten gäbe. Grundsätzlich sollten alle die Wahl haben, welche Art von Abschlussarbeit ihren weiteren beruflichen Ambitionen am besten entspricht. Wir vermissen ein Angebot, dass explizit Abschlussarbeiten mit Nachhaltigkeitsbezug aus Wissenschaft und Wirtschaft an interessierte Studierende vermittelt, wie es früher die Hochschulgruppe r2d student zur Verfügung gestellt hat.

Wissenschaftliche Arbeiten in der Wirtschaft machen in unseren Augen nur dann Sinn, wenn ein ausreichender wissenschaftlicher Anspruch sichergestellt ist und Studierende nicht nur als unterbezahlte Arbeitskraft im Unternehmen ausgebeutet werden.

Reason English: At present, we are not aware that there are too few opportunities for this. Basically, everyone should have the choice of what kind of thesis best suits their further professional ambitions. We are missing an offer that explicitly provides final theses with a sustainability connection from science and industry to interested students, as the university group r2d student used to provide one. In our eyes, academic theses in the industry only make sense if a sufficient scientific standard is ensured and students are not just exploited as underpaid labour in the company.

14. Die Mensa soll nachhaltige Ernährung fördern. Dazu soll sie das Angebot an vegetarischen bzw. veganen Gerichten erweitern und darüber informieren, welche Auswirkungen Ernährungsgewohnheiten auf Umwelt, Tierwohl und Gesundheit haben. / The canteen should promote sustainable nutrition. Therefore, it should expand the range of vegetarian and vegan dishes and provide information about the effects of eating habits on the environment, animal welfare and health.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Seit 2019 befindet sich die Studierendenschaft notwendigerweise im Klimanotstand. Es ist unbedingt erforderlich, dass wir alle dazu beitragen und unserer Verantwortung, auch gegenüber unseren Mitmenschen und kommenden Generationen, gerecht werden. Da aber nicht allein die individuellen Entscheidungen eine nachhaltige Entwicklung bestimmen, ist es erforderlich, dass sich Strukturen, in denen wir agieren, ebenfalls anpassen. Hier bietet die Mensa unserer Ansicht nach viel Potenzial! Durch ein Angebot regionaler und saisonaler Nahrungsmittel kann zum Beispiel eine nachhaltigere und klimafreundlichere Ernährung ermöglicht werden. Vielen Student*innen wird vielleicht erst beim Ausprobieren klar, dass verantwortungsbewusst auch schmeckt - und gar nicht kompliziert sein muss! Dies ist besonders bei vegetarischen und veganen Gerichten der Fall, welche ein besonderes Potenzial aufweisen, die ernährungsbedingten Treibhausgas-Emissionen zu senken. Deshalb befürworten wir einen Ausbau des

Angebots dieser Gerichte, ohne dabei das Angebot nichtvegetarischer Gerichte komplett einzustellen. Auch die konsequente Deklaration von Nährstoffen, Tierwohl-Indikatoren und klimaschädlichen Emissionen sowie die weiterführende Aufklärung über die Auswirkungen des eigenen Konsums erachten wir als wichtig. So kann die Mensa einerseits einen nachhaltigen Lebensstil fördern und dabei gleichzeitig allen ermöglichen, mit den eigenen finanziellen Möglichkeiten und der individuellen Lebens- und Ernährungsweise in der Mensa zu essen. Das Studierendenwerk zeigte sich dabei in der Vergangenheit offen für Initiativen aus Studierenden Parlament und Hochschulgruppen. Das stetig wachsende vegane Angebot sowie eine CO₂-Kennzeichnung der Gerichte, die dieses Semester noch eingeführt werden soll, sind Beispiele dieser Bemühungen.

Reason English: Since 2019, the student body has necessarily been in a state of climate emergency. It is imperative that we all contribute to this and live up to our responsibility, also towards our fellow human beings and future generations. However, since individual decisions alone do not determine sustainable development, it is necessary that the structures in which we operate also adapt. In our opinion, the canteen offers a lot of potential here! By offering regional and seasonal food, for example, a more sustainable and climate-friendly diet can be facilitated. Many students may only realise when they're giving it a try that responsible food tastes good - and doesn't have to be complicated! This is especially the case with vegetarian and vegan dishes, which have a notable potential to reduce diet-related greenhouse gas emissions. Therefore, we advocate an expansion of the offer of these dishes without completely discontinuing the offer of non-vegetarian dishes. We also consider the consistent declaration of nutrients, animal welfare indicators and climate-damaging emissions as well as further education about the effects of one's own consumption to be important. In this way, the canteen can promote a sustainable lifestyle on the one hand and at the same time enable everyone to eat in the canteen with their own financial possibilities and individual lifestyle and diet. In the past, the Studierendenwerk has been open to initiatives from the student parliament and university groups. The steadily growing vegan offer and the CO₂ labelling of the dishes, which is to be introduced this semester, are examples of these efforts.

15. Der Campus soll ein lebendiger und lebensfreundlicher Ort sein, an dem man auch außerhalb von Vorlesungen gerne Zeit verbringt. / The campus should be a lively and life-friendly place where people also enjoy spending time outside lectures.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Die Uni ist ein Ort der Begegnung und des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs. Die Grundlage dafür ist ein Campus, der durch lebendige Gestaltung ein Ort zum Wohlfühlen wird und Raum für studentische Kultur bietet. Die Isolation während den Hochzeiten der Pandemie hat

uns mehr denn je bewusst gemacht, dass ein ausgeglichenes Sozialleben unverzichtbar ist, besonders in Bezug auf mental Health. Und gerade deswegen stehen wir dafür, dass der Campus Süd als Ort der Zusammenkunft ausgestaltet wird. Sitzgelegenheiten für Gruppen sind auf dem Campus leider Mangelware. Es gibt zu wenig Möglichkeiten, um im Freien zu lernen. Ein geeigneter Ort für eine Ausgestaltung von Aufenthaltsorten wäre beispielsweise der Engler Bunte Ring. Außenflächen sollten möglichst unversiegelt bleiben, aktiv die Biodiversität fördern (zum Beispiel mit Bienenwiesen) und einen Beitrag zu einem guten (Stadt-)Klima leisten (zum Beispiel durch Fassadenbegrünung). Der Campus ist ein Aufenthaltsort für alle, somit sollte es auch für alle die Chance geben ihre Ideen in den Gestaltungsprozess mit einzubringen.

Reason English: The university is a place of encounters and academic and cultural exchange. The basis for this is a campus that, through lively design, becomes a place to feel at home and offers space for student culture. The isolation during the height of the pandemic has made us more aware than ever that a balanced social life is indispensable, especially in terms of mental health. And it is precisely for this reason that we stand for the Campus South to be designed as a place of gathering. Seating for groups is unfortunately in short supply on campus. There are too few opportunities for outdoor learning. A suitable place to design a place to stay would be, for example, the Engler Bunte Ring. Outdoor areas should remain as unsealed as possible, actively promote biodiversity (for example with bee meadows) and contribute to a good (urban) climate (for example by greening facades). The campus is a place for everyone to spend time, so everyone should have the opportunity to contribute their ideas to the design process.

16. Die Maximalstudienzeit soll abgeschafft werden. / The maximum period of study should be abolished.

Position: neutral / neutral

Begründungstext deutsch: Wir sind dafür, dass die Maximalstudiendauer auf eine tatsächlich mit der Studienrealität vereinbare Semesterzahl angehoben wird. Dass das aktuell nicht gegeben ist, zeigen Statistiken zur tatsächlichen Studiendauer. Dies ist vor allem notwendig, wenn Studierende sich ehrenamtlich engagieren, beruflich tätig sind, sich in Selbstfindungsphasen befinden oder aus gesundheitlichen oder anderen wichtigen Gründen eine Auszeit brauchen. Für all das muss in einem Studium Zeit sein.

Wir sind uns allerdings auch darüber im Klaren, dass der Studierendenstatus erhebliche Privilegien mit sich bringt, zu denen andere Teile der Gesellschaft keinen Zugang haben. Deswegen sollte es eine angemessene Regelung geben, die beide Aspekte berücksichtigt.

Als mindestens genauso problematisch erachten wir die unrealistisch knappen Regelstudienzeiten, die durch ihre Bedeutung im BAföG besondere Brisanz besitzt.

Reason English: We are in favour of raising the maximum duration of studies to a number of semesters that is actually compatible with the reality of studying. Statistics on the actual duration of studies show that this is currently not the case. This is especially necessary when students are engaged in voluntary work, are professionally active, are in phases of self-discovery or need time off for health or other important reasons. There must be time for all of this in a degree programme.

However, we are also aware that student status brings with it considerable privileges to which other parts of society do not have access. Therefore, there should be an appropriate regulation that takes both aspects into account.

We consider the unrealistically tight standard period of study, which is particularly explosive due to its importance for the BAföG, to be at least as problematic.

17. Das KIT soll ein Vorreiter der Klimaverantwortlichkeit sein und über Vorgaben von Bund und Land hinaus aufzeigen, dass eine klimaneutrale Zukunft möglich ist. / The KIT should be a pioneer of climate responsibility and demonstrate beyond federal and state requirements that a climate-neutral future is possible.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: „Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“, das KIT - hier wird Forschung zu den "globalen Herausforderungen" der Menschheit betrieben, wobei es sich bei zwei der drei explizit genannten um die Energiewende und die Mobilität der Zukunft handelt (<https://www.kit.edu/themen/index.php>). Wir finden, dass eine Universität mit dem Anspruch auf Exzellenz in der Forschung ebenso den Anspruch auf Exzellenz in der Anwendung zukunftsweisender Technologien haben sollte. Doch dafür müssen die Vorgaben der Politik zu Nachhaltigkeit und Klimaneutralität bei Energie und Mobilität nicht nur erfüllt, sondern deutlich übertroffen werden. Wer wenn nicht die Hochschulen als Hotspots für Forschung und Innovation könnte besser aufzeigen, dass der Wandel möglich ist? Wir fordern daher, dass das KIT seiner beanspruchten Spitzenrolle gerecht wird und neue Standards, was das Erreichen von Klimaneutralität angeht, setzt! Jetzt ist die Zeit zu zeigen, wie schnell und auf welche Weise wir endlich klimaneutral werden und damit in Richtung Zukunft gehen können. Nachahmung erwünscht.

Reason English: "The research university in the Helmholtz Association", the KIT - here research is conducted on the "global challenges" of humanity, two of the three explicitly mentioned being the energy transition and the mobility of the future (<https://www.kit.edu/themen/index.php>). We believe that a university with a claim to excellence in research should also have a claim to excellence in the application of future-oriented technologies. But for this to happen, the political requirements for sustainability and climate neutrality in energy and mobility must not only be met, but

clearly exceeded. Who else but the universities as hotspots for research and innovation could better demonstrate that change is possible? We therefore demand that the KIT lives up to its claimed leading role and sets new standards in terms of achieving climate neutrality! Now is the time to show how fast and in what way we can finally become climate neutral and thus move towards the future. Imitation is desired.

18. Die Studierendenschaft soll sich weiter für ein preisgünstiges und solidarisches landesweites Semesterticket einsetzen. / The student body should continue to campaign for an affordable and solidarity-based state-wide semester ticket.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Wir befürworten, dass sich die Studierendenschaft weiter für das Angebot eines bezahlbaren, durch das Land bezuschussten (und in diesem Sinne solidarischen) landesweiten Semestertickets einsetzt. Wir wollen aber auch, dass es nicht verpflichtend ist, sondern dass jede*r entscheiden kann, das Angebot zu nutzen und sich das Ticket zu kaufen oder eben nicht. Wir betrachten den ÖPV als wichtigen Bestandteil der Verkehrswende, der so attraktiv wie möglich gestaltet werden sollte, besonders für Bevölkerungsgruppen mit starken finanziellen Restriktionen. Langfristig wäre eine komplette Ticket-Freiheit wünschenswert, da dadurch die finanziellen und personellen Ressourcen für Verwaltung und Kontrolle eingespart werden könnten und der ÖPV weiter an Attraktivität gegenüber dem Autofahren gewinnen würde.

Reason English: We are in favour of the student body continuing to campaign for the offer of an affordable, state-subsidised (and in this sense solidary) state-wide semester ticket. However, we also want it not to be compulsory, but that everyone can decide to use the offer and buy the ticket or not. We see public transport as an important part of the mobility transition, which should be made as attractive as possible, especially for population groups with severe financial restrictions. In the long term, complete ticket freedom would be desirable, as this would save financial and human resources for administration and control and would make public transport even more attractive than driving.

19. Der Fahrradweg zwischen Campus Nord und Campus Süd soll zur einem nachts beleuchteten Radschnellweg ausgebaut werden. / The cycle path between Campus North and Campus South is to be upgraded to a cycle lane that is illuminated at night.

Position: neutral / neutral

Begründungstext deutsch: Die aktuelle Verkehrsanbindung ist für Studierende und Mitarbeitende nicht zufriedenstellend. Darauf weist der noch deutlich zu hohe Kfz-Anteil bei Pendelnden hin. Deshalb setzen wir uns für eine bessere ÖPNV- und Fahrradbindung des Campus Nord zum Campus Süd und dem Rest der Stadt ein. Dazu gehören Überlegungen über eine höhere Shuttlefrequenz zu den Stoßzeiten, ein weiterer Halt am Karlsruher Hauptbahnhof zu bestimmten Zeiten, ein Ausbau der Radverbindung inklusive einer Bedarfsampel oder Überführung auf dem Fahrradweg bei der Kreuzung der Grabener Allee mit der L604 und evtl. (E)-Fahrradstationen auf beiden Teilen des Campus, bei denen Leihfahrräder geholt und abgegeben werden können. Ein nachts beleuchteter Radweg quer durch den Hardtwald ist aus verschiedenen Gründen kritisch zu betrachten. Zum einen ist eine solch umfassende Beleuchtung energetisch nicht sinnvoll. Zum anderen stören die Lampen das Leben vieler Tiere und Pflanzen im Hardtwald. Insekten sind für Störungen durch Licht besonders anfällig. Eine durchgängige Beleuchtung kommt für uns also nur in Betracht, wenn sie naturschonend und energiesparsam umgesetzt werden kann. Ggf. ist eine Bedarfsbeleuchtung (elektrische Schleifen in der Fahrbahn zur Verkehrserkennung zur Schaltung) eine Möglichkeit.

Reason English: The current transport connections are not satisfactory for students and staff. This is indicated by the still clearly too high proportion of commuters travelling by car. Therefore, we advocate for better public transport and bicycle connections from the Campus North to the Campus South and the rest of the city. This includes consideration of a higher shuttle frequency at peak times, an additional stop at Karlsruhe Central Station at certain times, an expansion of the bicycle connection including a traffic light on demand or overpass on the bicycle path at the intersection of Grabener Allee with the L604 and possibly (e)-bicycle stations on both parts of the campus where rental bicycles can be picked up and dropped off. A cycle path across the Hardtwald that is illuminated at night should be viewed critically for various reasons. On the one hand, such extensive lighting does not make sense in terms of energy consumption. Secondly, the lamps disturb the life of many animals and plants in the Hardtwald. Insects are particularly susceptible to disturbance by light. Therefore, we can only consider a continuous lighting system if it can be implemented in a nature-friendly and energy-saving way. If necessary, on-demand lighting (electric loops in the roadway for traffic detection for switching) is a possibility.

20. Klausuren am KIT sollen anonymisiert geschrieben werden, um Diskriminierung vorzubeugen. / Exams at the KIT should be written anonymously to prevent discrimination.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Mit anonymisierten Klausuren lässt sich vor allem eine unbewusste Diskriminierung vermeiden. Jeder Mensch besitzt unbewusste Vorurteile (unconscious bias), die ohne böse Absicht zu einer Beeinflussung führen. Dadurch

kann Diskriminierung auf Grund von unterbewussten Rückschlüssen vom Namen auf zum Beispiel Geschlecht, Migrationshintergrund oder Nationalität erfolgen. Anonymisierung ist hier ein einfaches Mittel, das fast ohne Mehraufwand für deutlich mehr Chancengleichheit sorgen kann.

Reason English: Anonymised examinations help to avoid unconscious discrimination in particular. Every human being has unconscious bias, which results in influence without malicious intent. This can lead to discrimination based on subconscious inferences from the name to, for example, gender, migration background or nationality. Anonymisation is a simple tool that can provide more equal opportunities at almost no extra cost.

21. Es soll ein verpflichtendes Fach Technikethik in den MINT-Studiengängen eingeführt werden. / A compulsory subject of technology ethics should be introduced in STEM degree programmes.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Wir sind der Ansicht, dass Ingenieur*innen und Wissenschaftler*innen lernen und berücksichtigen sollten, wie sich die Innovationen, die sie mitgestalten, auf die Gesellschaft, Menschheit und Umwelt auswirkt. Dazu sehen wir Ethik und Technikfolgenabschätzung als geeignete Basis und Hilfsmittel für reflektiertes und kritisches Denkvermögen. Wichtig dabei ist, solche Module geeignet in den Studienablaufplan zu integrieren, ohne Studierende dadurch zusätzlich zu belasten. Ein Pflichtfach Technikethik sehen wir als Teil eines studienbegleitenden Angebots an den Studienfächern angepassten Veranstaltungen aus dem Bereich der Nachhaltigkeit. Die Studierenden, die in Zukunft gesellschaftliche Herausforderungen wie den Klimawandel und seine Folgen bewältigen müssen, sollten darauf angemessen vorbereitet werden und den Fortschritt von den Hochschulen in die Welt hinaustragen.

Reason English: We believe that engineers and scientists should learn and consider how the innovations they help to create affect society, humanity and the environment. To this end, we see ethics and technology assessment as a suitable basis and tool for reflective and critical thinking skills. It is important, however, to integrate such modules appropriately into the curriculum without placing an additional burden on students. We see a compulsory subject Technology Ethics as part of a range of courses (adapted to the respective fields of study) that should be offered in the field of sustainability throughout the students' time at university. The students, who will have to cope with societal challenges such as climate change and its consequences in the future, should be adequately prepared for this and carry progress from the universities out into the world.

22. Das KIT sollte in der Lehre mehr open-source Programme nutzen. / The KIT should use more open-source software in lectures.

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Open-Source Lösungen erfüllen häufig funktional den gleichen Zweck wie die ähnliche proprietäre Software. Dabei bieten sie per default zusätzlich Vorteile hinsichtlich einiger Aspekte: Zunächst besteht bei der Verwendung von Open-Source Software keine Abhängigkeit gegenüber einem Lizenzunternehmen. Ein gängiges Beispiel hierfür ist eine Änderung des Preismodells durch die Lizenzgebenden. Da bei Open-Source Software generell keine Lizenzkosten entstehen, besteht dieses Problem nicht. Weitere Probleme mit Abhängigkeiten entstehen beispielsweise durch eine Einstellung des Betriebs oder bei ungewollten Funktionsänderungen. Diese Probleme lassen mit Open-Source Software vermeiden. Meist ist der Datenschutz bei Open-Source Software besser gewährleistet, da durch den offenen Quellcode mögliche Schwachpunkte einfacher ausgemacht und behoben werden können. Zudem lassen sich bei Bedarf eigene, fallspezifische Funktionen in die Software integrieren. Trotz all dieser Vorteile gibt es Fälle, bei denen Open-Source Software noch keine adäquate Alternative zu der dementsprechenden proprietären Software bietet. In diesen Fällen halten wir das weitere Nutzen der proprietären Lösung oder die Entwicklung eigener Open-Source Software für sinnvoll. Wir finden deshalb, dass das KIT dort wo möglich und sinnvoll auf Open-Source Software setzen sollte. Wo nötig soll explizit auch proprietäre Software eingesetzt werden. Diese Entscheidung darf nicht der Standard sein und nur auf Grund von Gewohnheit gefällt werden. Insbesondere in der Online-Lehre soll Open-Source Software genutzt werden, wenn es die Teilnehmendenzahl technisch zulässt. Hierfür bietet sich zum Beispiel BigBlueButton an. Mehrere Institute machen dies bereits erfolgreich in Eigeninitiative vor. Des Weiteren soll bei Eigenentwicklungen die Veröffentlichung als Open-Source Software diskutiert werden. Hiervon könnte die gesamte Gesellschaft profitieren. Zudem können ausschließlich bei Bedarf für genutzte, fremde Open-Source Software Supportverträge abgeschlossen werden, womit die Entwicklung der für alle zugänglichen Software unterstützt wird.

Reason English: Open-source solutions often fulfil the same functional purpose as similar proprietary software. At the same time, they offer additional advantages by default with regard to some aspects: First, there is no dependency on a licensing company when using open-source software. A common example of this is a change in the pricing model by licensors. Since with open-source software generally no license costs exist, only the operating costs remain with the use. Further problems with dependencies arise, for example, through a cessation of operation or in the case of unwanted function changes. By stored copies of the source code these problems can be avoided with open-source software. Usually, the data security is better ensured with open-source software, since by the open code possible weak points can be better located and repaired. In addition, if necessary, own, case-specific functions

can be integrated into the software. The advantage here over the plug-in offerings provided by licensing companies is that even basic functions of the software can be changed and added. Despite all these advantages, there are cases where open-source software does not yet offer an adequate alternative to the corresponding proprietary software. In these cases, we consider the continued use of the proprietary solution or the development of own open-source software to be reasonable. Therefore, we think that KIT should rely on open-source software wherever possible and reasonable. Where necessary, proprietary software should also be used explicitly, but this should not be the standard and the choice should only be made on the basis of habit. Especially in online teaching, open-source software should be used if the number of participants technically allows it. BigBlueButton is a good example for this. Several institutes are already doing this successfully on their own initiative. Furthermore, the publication of own developments as open-source software should be discussed. The whole society could profit from this. In addition, support contracts can be concluded exclusively for used, third-party open-source software, thus supporting the development of software that is accessible to all.

23. Sowohl Online- als auch Präsenzlehrveranstaltungen müssen barrierefrei gestaltet werden. (z.B. für Personen mit Sehbeeinträchtigungen, Hörbeeinträchtigung und körperlichen Einschränkungen) / Both online and face-to-face courses must be designed to be barrier-free. (e.g. for people with visual impairments, hearing impairments and physical limitations).

Position: dafür / in favour

Begründungstext deutsch: Bildung ist Menschenrecht. Das muss in unserer Gesellschaft, die den Anspruch der Gleichheit aller anerkennt, auch dementsprechend umgesetzt werden. Es darf nicht sein, dass Menschen auf Grund von Beeinträchtigungen von Lehrveranstaltungen jeglicher Art ausgeschlossen werden oder diese nur erheblich eingeschränkt erfahren dürfen, obwohl es besser ginge! Wir brauchen eine barrierefreie Gestaltung aller Lehrveranstaltungen, egal ob online oder offline, damit alle unsere Kommiliton*innen die gleichen Chancen im Studium bekommen. Es liegt dabei in der Verantwortung aller - und besonders jener, die selbst nicht beeinträchtigt sind - existierende Barrieren zu identifizieren und sich für deren Abbau einzusetzen.

Reason English: Education is a human right. This must be implemented accordingly in our society, which recognises equality for all. It must not be the case that people are excluded from courses of any kind due to impairments or are only allowed to experience them in a significantly restricted way, even though they could be better! We need a barrier-free design of all courses, whether online or offline, so that all our students have the same opportunities in their studies. It is the responsibility of

everyone - especially those who are not impaired themselves - to identify existing barriers and work towards their removal.